



Presseinformation

München, den 2. Januar 2017

Länderindex Familienunternehmen: Tschechien überholt erstmals Deutschland

„Die Botschaft des neuen Länderindex Familienunternehmen ist klar: Deutschland ist als Standort für Familienunternehmen keineswegs konkurrenzlos“, erklärt Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Brun-Hagen Hennerkes, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Familienunternehmen. „Elf der untersuchten 18 Industriestaaten schneiden in diesem Standortvergleich besser ab als wir. Deutschland kann sich damit nur im hinteren Mittelfeld platzieren.“ Die besser positionierten Standorte sind meist kleinere Staaten West- und Nordeuropas. Diese liegen entweder seit der erstmaligen Erhebung des Ländervergleichs 2006 bereits vorne (wie die Schweiz, Finnland und Dänemark) oder sie haben sich über die Jahre (wie die Niederlande oder Luxemburg) nach vorne gearbeitet.

Der östliche Nachbar Tschechien hat 2016 Deutschland erstmals in seinen Standortqualitäten überholt. Dies belegt die im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) erstellte Studie. Deswegen ist Deutschland jetzt auf Platz 12 abgerutscht. Tschechien verdankt seine bessere Platzierung vor allem einer deutlich geringeren Steuerbelastung und günstigeren Energiepreisen.

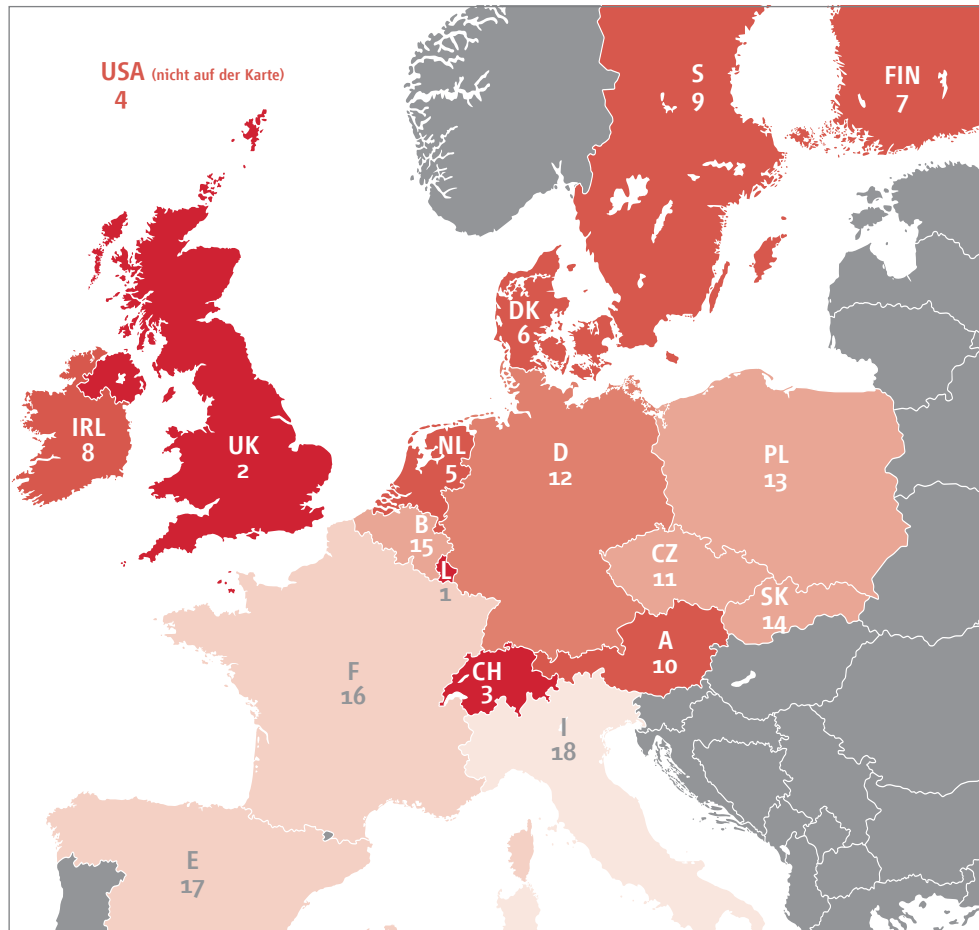
„Deutschland muss als Standort differenziert betrachtet werden. Im Vergleich zu 2006 können wir in einzelnen Bereichen große Fortschritte vorweisen, zum Beispiel im Bereich Unternehmensfinanzierung. Hier übernehmen wir im Gegensatz zu früher einen Spitzenplatz in der EU“, kommentiert Hennerkes die Ergebnisse.

„Trotz dieser Erfolge ist eine Warnung angebracht. Aktuelle politische Entscheidungen könnten die Qualität des Standorts gefährden“, bemerkt Prof. Dr. Friedrich Heinemann (ZEW) als einer der Autoren der Studie. So sei das geplante neue Zeitarbeitsgesetz nach dem Mindestlohn eine weitere Bürde für die Unternehmen. Auch die gute Lage der öffentlichen Haushalte und der Sozialversicherung werde durch eine Vielzahl von anstehenden Leistungsausweitungen in den Bereichen Rente, Gesundheit und Pflege in Frage gestellt.

Auf den anderen vier Feldern Steuern, Arbeitskosten/Produktivität/Humankapital, Infrastruktur sowie Energie stagniert Deutschland. Teilweise hat es sich gegenüber 2014 sogar verschlechtert. Heinemann warnt deswegen: „In der Steuerpolitik erweisen sich die Nachbarn als handlungsfähiger. Als Folge hieraus erodiert unsere steuerliche Wettbewerbsfähigkeit. Die bereits novellierte Erbschaftsteuer könnte zu einem weiteren Abrutschen im Steuer-Ranking führen.“ Inakzeptabel sei die mittelmäßige Positionierung Deutschlands in der Bildung. Durch die Flüchtlinge stellten sich ganz neue

Herausforderungen in der Bildungspolitik. Der Schlüssel zur Bewältigung dieser Aufgabe liege in einer erfolgreichen Qualifikation einer möglichst hohen Zahl der Migranten.

Die Kartendarstellung zeigt, wie attraktiv die untersuchten Länder als Standort für Familienunternehmen abschneiden. Unter dem Länderkürzel ist der Rang im Länderindex genannt.



Der Länderindex wird im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen seit 2006 alle zwei Jahre durch das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim erhoben. Basis sind internationale und nationale Statistiken. Diese werden daraufhin geprüft, in welchem Umfang ein Standort für ein größeres Familienunternehmen des verarbeitenden Gewerbes innerhalb der EU und der USA attraktiv ist. Ausgegangen wird von einem Modell-Familienunternehmen mit 210 Millionen Euro Jahresumsatz.

Untersucht werden die folgenden sechs Themengebiete: Steuern, Arbeitskosten/Produktivität/Humankapital, Regulierung, Finanzierung, Infrastruktur/Institutionen sowie Energie. Zu den einzelnen Themengebieten werden Subindizes erarbeitet, die in den Hauptindex einfließen.

Mehr als 90 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind Familienunternehmen. Die gemeinnützige Stiftung Familienunternehmen setzt sich für den Erhalt dieser



Familienunternehmenslandschaft ein. Sie ist der bedeutendste Förderer wissenschaftlicher Forschung auf diesem Feld und Ansprechpartner für Politik und Medien in wirtschaftspolitischen, rechtlichen und steuerlichen Fragestellungen. Die Stiftung wird getragen von rund 500 Firmen aus dem Kreis der größten deutschen Familienunternehmen.

Download der Studie „Länderindex Familienunternehmen“
unter www.familienunternehmen.de

Weitere Informationen:

Hartmut Kistenfeger
Leiter Wissenschaft und Programme

Stiftung Familienunternehmen
Prinzregentenstraße 50
D-80538 München

Telefon: +49 (0) 89 / 12 76 400 06
Telefax: +49 (0) 89 / 12 76 400 09

kistenfeger@familienunternehmen.de
www.familienunternehmen.de

[@StiftungFamUnt](https://twitter.com/StiftungFamUnt)